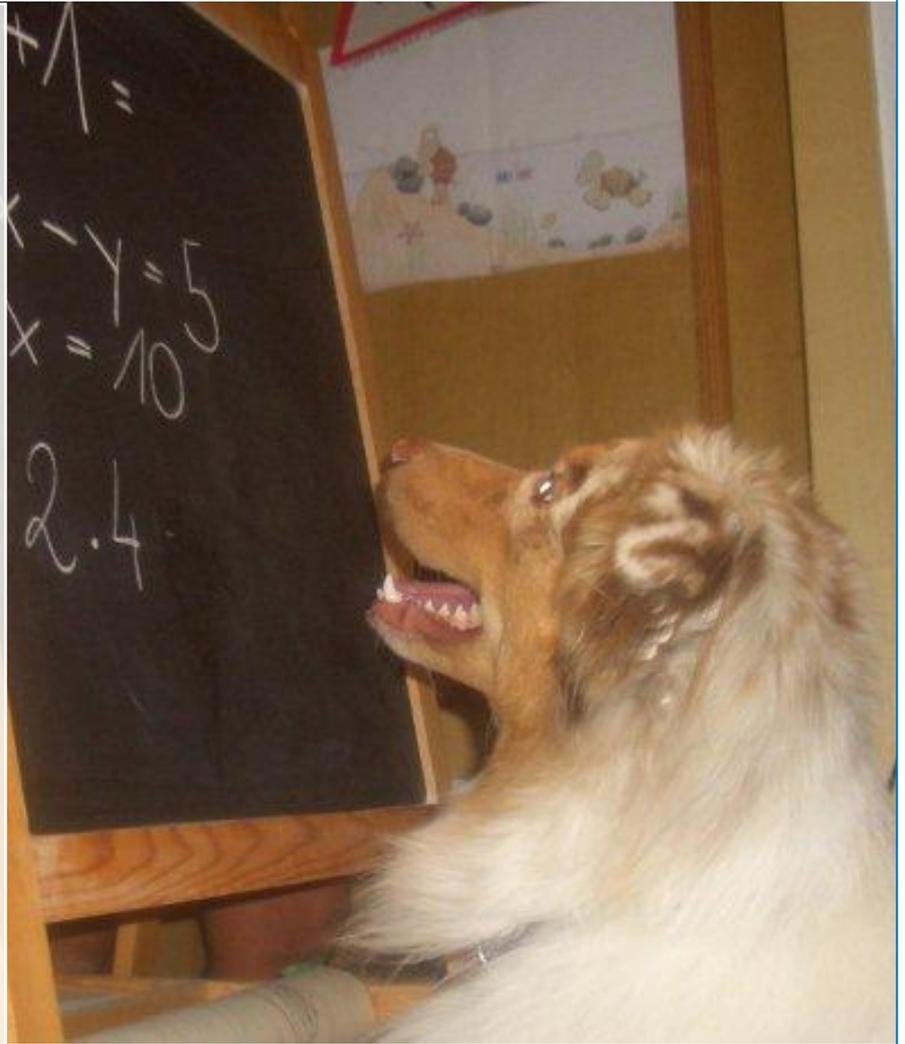


Pfote mal Pi

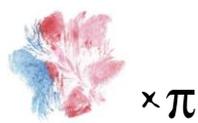


Wir rechnen mit Dir!

Laut Studien können schon Babies Mengen unterscheiden. Was wäre also naheliegender, als an ein genetisch vorgegebenes Gen für das Rechnen zu denken?

Und dennoch haben manche Kinder Schwierigkeiten mit Zahlen und Mengen umzugehen und schließlich im Rechnen sattelfest zu werden.

In diesem Projekt mit dem Therapiehund machen wir uns die speziellen Fähigkeiten des Hundes zu Nutze und versuchen so die Tür zum Zahlen- und Rechenverständnis ein Stück weiter zu öffnen.



Warum DIESES Projekt?

Die neuesten Forschungen zeigen, dass die Formen-, Mengen- und Zahlenkompetenz eine wichtige Voraussetzung für den Erwerb der schulischen Rechenfähigkeit darstellt. Aus diesem Grund ist es von Vorteil schon einfaches numerisches Basiswissen und die Vorläuferfunktionen des Rechnens zu automatisieren. Defizite in diesen grundlegenden Bereichen führen später häufig zu Rechenschwierigkeiten.

Das Spiel gilt als Königsweg kindlicher Erkenntnisse und der sozialen Entwicklung. Es ermöglicht:

- Selbstbestimmtheit, Selbständigkeit und Eigenaktivität
- die Erfahrung von Selbstwirksamkeit und Selbstvertrauen
- neue Erfahrungen und neue Erkenntnisse
- soziale Kontakte und Beziehungen
- sprachliche Differenzierung
- den Ausdruck von Gefühlen und Gedanken
- den Umgang mit Grenzen
- den Ausbau der Merkfähigkeit
- den Aufbau des logischen Denkens
- die Entfaltung der Kreativität
- Spaß

Kinder, die nur wenig Möglichkeit haben sich im Spiel frei und ungehindert zu entfalten, lernen allgemein weniger effektiv und erfolgreich als solche, die ihr kindliches Umfeld frei forschen, erkunden und ausprobieren können.

„Das beste Spiel(zeug) verliert seinen Wert, wenn das Kind zum Spielen nicht die nötige Zeit hat. Ein dem Alter angepasstes ausgiebiges Spiel darf nicht dauernd unterbrochen oder gestört werden.“
(Mugglin)

